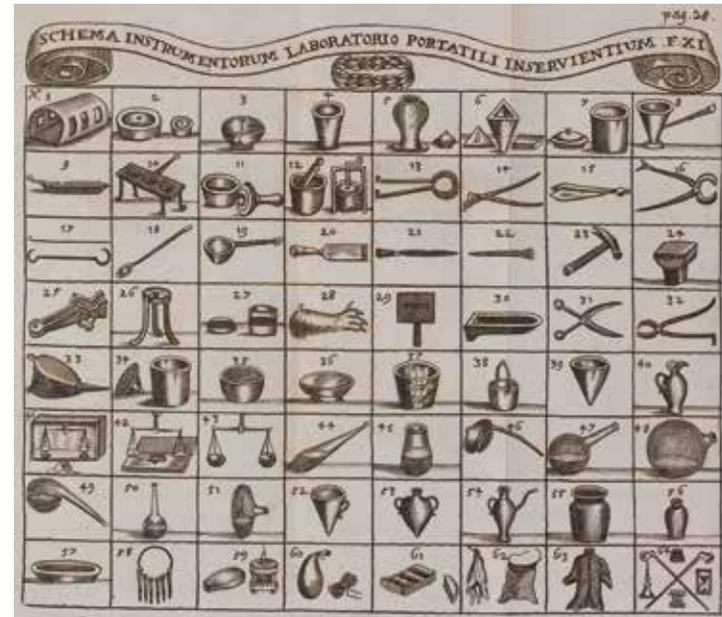


# GOLDENES WISSEN

## Die Alchemie – Substanzen, Synthesen, Symbolik

Die Alchemie eröffnet uns ein faszinierendes Wissensfeld der Theorie und Praxis. Hervorgegangen aus der alten Naturphilosophie und Handwerkskunst, verbreitet bereits im Ägypten der Spätantike, strahlte sie über die Zeiten hinweg vielfältig in gesellschaftliche Sphären aus. Jahrhundertlang gründete sich die *Alchymia*, die „chymische Kunst“, auf die fest verwurzelte Annahme: Der suchende und forschende Mensch ist in der Lage, Einblick in die innersten Zusammenhänge und Triebfedern

Johann Joachim Becher: *Opuscula Chymica Rariora*, 1719



Alchemisches Rezeptbuch, Handschrift Papier, Ende 16. Jh.



Matthäus Merian d. Ä: Systemblatt, in: *Musaeum Hermeticum, Reformatum Et Amplificatum*, 1678

der Natur zu gewinnen, seine Kunstfertigkeit vermag die pflanzlichen, tierischen und mineralischen Stoffe in eine qualitativ höhere Materie zu verwandeln. Der Wachstums- und Reifungsprozess der Stoffe, in den Metamorphosen, Altersstufen und Jahreszyklen der belebten Natur anschaulich greifbar, wurde als Wandlungsfähigkeit auch der unbelebten Natur, den Metallen und Mineralien, zugesprochen. Praktiken im alchemischen Laboratorium hatten die Funktion, eine Transmutation in Gang zu setzen, das heißt die natürliche „Reifung“ noch minderwertiger

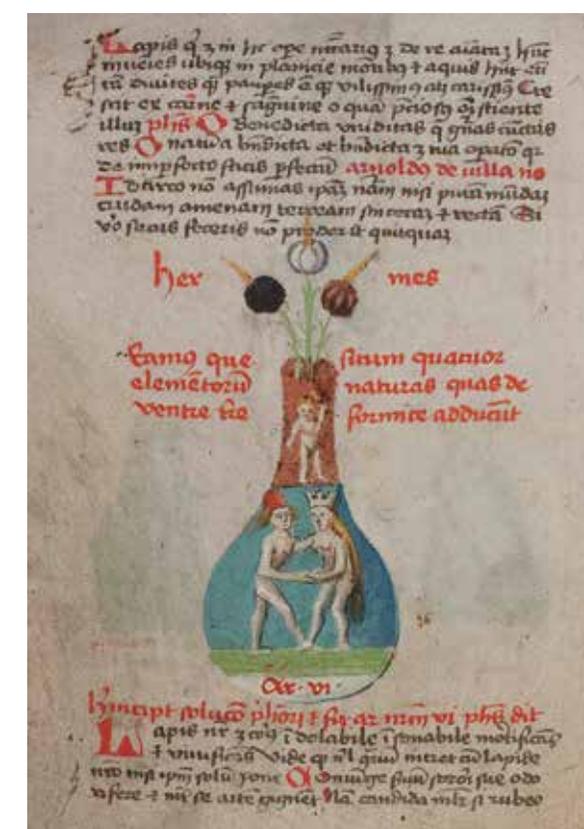
Metalle in die Edelmetalle Gold und Silber als den reinsten und vollkommensten metallischen Substanzen zu beschleunigen.

Bis heute ist vor allem dieses Bild der Alchemie als Goldmacherei – ob sie nun in illusionärer Selbsttäuschung oder in bewusst betrügerischer Absicht versucht wurde – im kulturellen Gedächtnis lebendig geblieben. Indessen vereinigte die Alchemie zwei an sich grundverschiedene Konzepte, die in wechselnden Anteilen verwoben waren: Einerseits die Vorstellung einer heiligen Natur, übersät von über sich selbst hinausweisender und miteinander in Beziehung stehender Zeichen, der sich der Mensch mit Ehrfurcht zu nähern habe;



andererseits ein forschendes Interesse, das ihre Elemente isolierte, präparierte und ihre Beziehungen aufdeckte. Die Alchemie vereinigte unter ihrem Namen ein spekulatives, von Theologie und Philosophie, zuweilen auch von magischem Denken getragenes Naturverständnis ebenso wie eine mit den Verfahren der Beobachtung, des Experiments, der „Probierkunst“ operierende empirische Wissenschaftspraxis, auf die dann die moderne Naturwissenschaft aufbauen konnte.

Wenn es auch nie gelungen ist, Blei zu Gold zu veredeln oder die Formel der Unsterblichkeit zu finden, wurden dennoch in den alchemischen Laboratorien Wege zur Chemie gebahnt. Viele Sucher nach dem Stein der Weisen waren im Bergbau, in der Metallurgie und in der Töpferei an praktischen Entdeckungen beteiligt. Die Destillation von Alkohol geht auf alchemische Versuche zurück. Alchemiker entdeckten Schwefel- und Salpetersäure und Ammoniak. Ohne vom Ziel der Goldumwandlung abzulassen, fand Johann Rudolf Glauber 1653 das nach ihm benannte Heilmittel Glaubersalz (Natriumsulfat). Der Glasmacher Johann Kunckel machte sich durch die Herstellung von Rubinglas und Kristallfabrikaten einen Namen, Johann Friedrich Böttger schließlich ging als Erfinder des Porzellans, des „weißen Goldes“, in die Geschichte ein. Zwischen dem barocken Hof – der sein Dasein als eine prunkvolle Bühne begriff und stets neue Einnahmequellen erschließen wollte – und den Alchemikern, die den Eindruck



Donum Dei, Pergamenthandschrift, 15. Jh.

erweckten, Stoffe zu veredeln beziehungsweise neu zu erzeugen, bestand eine fruchtbare Zweckgemeinschaft. Alchemie war aber weitaus mehr: Viele ihrer Vertreter fühlten sich von der Aussicht, materielle Reichtümer anzuhäufen, kaum berührt, ging es doch für sie darum, den inneren Aufbau der materiellen Welt zu durchschauen. In der Frühen Neuzeit waren „faustische“ Menschen keine Seltenheit.

Die Ausstellung zeigt in repräsentativer Breite Text- und Bildquellen aus 300 Jahren Alchemiegeschichte, beginnend mit illuminierten Handschriften aus dem frühen 15. Jahrhundert. Sie endet mit dem 18. Jahrhundert, als sich der kartesianische Zugang zur



Heinrich Khunrath:  
Amphitheatrum  
Sapientiae Aeternae,  
1653, Kupferstich  
„Oratorium-Labora-  
torium“

Welt fest zu etablieren beginnt. Gerade für das, was in den Verifikationen und Falsifikationen der modernen Naturwissenschaft verloren ging, stellte die Alchemie auch weiterhin eine facettenreiche Bildsprache bereit, die je nach Zugang und Zeitalter neu kulturell ausgeschöpft wurde und die auch noch in unserem Alltag Spuren hinterlassen hat. Die Ausstellung

präsentiert die Quellen in drei Abschnitten: In der Augusteerhalle kommen unter dem Titel *Phänomene und Kontexte der Alchemie* Grundlagen zur Entfaltung. In der Schatzkammer werden *Bild und Text in alchemischen Handschriften* gezeigt und im Kabinett öffnen sich Einblicke in das *alchemische Laboratorium*.

Alchemische  
Autoritäten,  
Papierhand-  
schrift, 16. Jh.



## BEGLEITPROGRAMM

### Sonderführungen durch die Ausstellung

Freitag, 12. September 2014, 15.30 Uhr  
Sonntag, 28. September 2014, 15.00 Uhr  
Sonntag, 26. Oktober 2014, 15 Uhr

### Abendvorträge in der Augusteerhalle

Mittwoch, 8. Oktober 2014, 19.00 Uhr  
„**Von Beuys bis Eco – Wiederbelebung der Alchemie in der Moderne**“

PD DR. STEFAN LAUBE  
Humboldt-Universität zu Berlin

Donnerstag, 20. November 2014, 19.30 Uhr  
„**Im Glas oder aus Ton? Projekte der künstlichen Herstellung von Menschen**“

PD DR. UTE FRIETSCH  
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

*Für 2015 sind weitere Veranstaltungen geplant!*

Zur Ausstellung empfehlen wir den reich bebilderten Katalog: *Goldenes Wissen. Die Alchemie – Substanzen, Synthesen, Symbolik*. Herausgegeben von Petra Feuerstein-Herz und Stefan Laube. Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek Nr. 98. 2014. ca. 392 S. mit 198 Farbabbildungen. Broschierte Ausgabe (nur in der Ausstellung): 20,- Euro, gebundene Ausgabe (über den Buchhandel): ISBN: 978-3-447-10251-3, 39,80 Euro.

Abb. vorn: Matthäus Merian d. Ä.: Systemblatt, in: *Musaeum Hermeticum, Reformatum Et Amplificatum*, 1678 und *Donum Dei*, Pergamenthandschrift, 15. Jh.

## AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

### GOLDENES WISSEN Die Alchemie - Substanzen, Synthesen, Symbolik

am 31. August 2014, 11.30 Uhr,  
in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta

Begrüßung  
PROF. DR. HELWIG SCHMIDT-GLINTZER  
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Grußwort  
AXEL RICHTER  
Stiftung NORD/LB • ÖFFENTLICHE

Festrede  
„**Gold – immer gut für Überraschungen**“  
PROF. DR. CLAUDIA FELSER  
Max-Planck-Institut f. Chemische Physik fester Stoffe Dresden

Einführung  
DR. PETRA FEUERSTEIN-HERZ  
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

PD DR. STEFAN LAUBE  
Humboldt-Universität zu Berlin

Empfang

Herzog August Bibliothek  
Lessingplatz 1  
38304 Wolfenbüttel  
Tel: 05331/808-214  
www.hab.de

Die Ausstellung wird  
gefördert von

STIFTUNG  
NORD/LB • ÖFFENTLICHE

# GOLDENES WISSEN

## Die Alchemie – Substanzen, Synthesen, Symbolik



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Ausstellung · 31. August 2014 bis 22. Februar 2015  
Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr